

# Die Vielfalt der Zither

Bayerisch-japanischer Abend im Gasthaus Sailer-Keller wurde zur Entdeckungsreise

**Traunstein** – Im Rahmen der Zithermusiktage Traunstein lud der Vorsitzende des für die Organisation verantwortlichen Vereins Zither in Bayern, Willi Huber mit seinem »Siebold Trio« (Tobias Kaiser, Flöte und Christian Jüttendonk, Cello) zu einem bayerisch-japanischen Abend ins Gasthaus Sailer-Keller ein.

Der Name des Trios bezieht sich auf den bayerischen Arzt Philipp Franz von Siebold (1796 bis 1866), der als erster Wissenschaftler die japanische Kultur, Flora und Fauna systematisch erforscht hat und somit als der Begründer der Japanologie angesehen wird. Huber selbst hat Japan oft mit seinem Instrument bereist.

Zu Beginn hörte das Publikum zwei eigene Kompositionen für Solo-Zither und



Das »Siebold Trio« begeisterte im Gasthaus Sailer-Keller (von links): Tobias Kaiser, Christian Jüttendonk und Willi Huber.

eine »Mazurka de Salon« von Franz Doppler in der Trio-Besetzung. Anschlie-

ßend bot Willi Huber einen kurzen Überblick über die Geschichte und die Musik

des alten Japans. Als Beispiel für japanische Musik wählte er seine Bearbeitung

des berühmten Kirschblütenlieds »Sakura«, die in ihrer meditativen Ruhe die Zither in einer ganz neuen Farbe erscheinen ließ.

Immer wieder überraschte das originell besetzte Trio sein Publikum mit Stücken, die man vor allem nicht von einer Zither erwartet hätte. Doch das scheint die besondere Meisterschaft von Willi Huber zu sein, der die Werke nicht nur alle selbst arrangiert, sondern diese auch meisterhaft zu spielen versteht. Dennoch kam auch die traditionelle Zithermusik nicht zu kurz. So eröffnete der Zithervirtuose aus München den zweiten Teil des Konzerts mit dem Klassiker »Der Weg zum Herzen«, gefolgt von der berühmten »Amalien-Polka« aus der Feder von Herzog Max in Bayern, der die Zither ja in

Bayern erst richtig populär gemacht hat.

Nach weiteren solistischen Kostproben, erstaunlich virtuos vorgeführt am Beispiel von Filmmusik-Klassikern wie der »Schiwago-Melodie«, lud das Trio noch zu einem Ausflug in den Bereich der lateinamerikanischen Musik mit »Summer Samba« und »Mas Que Nada«. Das Konzert endete mit einer rasanten Darbietung des »Csardas« von Vittorio Monti, bei der einmal mehr sowohl der Cellist Christian Jüttendonk als auch der Flötist Tobias Kaiser ihr großes Können unter Beweis stellten.

Nach weiteren Zugaben endete ein interessanter Konzertabend, der einmal mehr zeigte, welche großen Möglichkeiten doch in der Zither stecken. fb